700 Jahre Stadt Lenzburg : wie weiter?

Autor(en): **Huber, Hans**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **78 (2007)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

700 Jahre Stadt Lenzburg – wie weiter?

von Hans Huber, Stadtammann

Wenn eine Stadt, die nicht einmal 10 000 Einwohner hat, sein von den Herzögen von Österreich 1306 verliehenes Stadtrecht mit einem riesigen Fest mit zahlreichen Höhepunkten feiert, dann ist das richtig und wichtig, denn es verbindet. Zusammenarbeiten – zusammenfinden – zusammen festen, das haben wir Lenzburger gemacht und ich bin stolz darauf, im Jubiläumsjahr Stadtammann dieser Stadt Lenzburg zu sein. In den vergangenen 700 Jahren hat sich eigentlich alles verändert ausser das Schloss und der Gofi: Beide sind immer noch am selben Ort.

700 Jahre sind viel im Vergleich zu einem Menschenleben und so wenig im Vergleich zur Menschheitsgeschichte. Wie in der übrigen Schweiz wurde auch in Lenzburg mit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert ein neues Zeitalter eingeleitet. Mit den neuen Entwicklungen kam der technische Fortschritt; ob zum Segen oder Fluch bleibe dahingestellt.

Welches Ziel haben wir im 701. Jahr als städtisches Gemeinwesen? Wir wollen in der Gegenwart und in der Zukunft eine Stadt sein, in der man sich immer noch wohl fühlt. Wo man angenehm wohnen und schnell die Naherholungsgebiete Seetal und Jura erreichen kann, wo es Arbeitsplätze gibt, wo gute Schulen und ein vielfältiges, kulturelles Leben Balsam für Geist und Seele sind. Das alles ist nicht ohne Anstrengungen zu haben. Jede Bürgerin und jeder Bürger kann zu diesen gemeinsamen Zielen beitragen. Dazu braucht es ein stabiles, politisches Umfeld, in dem Respekt und Achtung vor dem Individuum herrschen, in dem das Gemeinwohl aber über den Interessen des Einzelnen steht.

Wie wird sich Lenzburg in naher Zukunft entwickeln? Wird es einst eine Kreisstadt mit vielen angeschlossenen Gemeinden sein, die ihre Identität behalten haben, deren Einwohner immer noch Bürger ihrer Gemeinden sind, die ihre Zukunft aber einer einzigen politischen Führung und Verwaltung anvertrauen und ihre Interessen gegen aussen gemeinsam vertreten? In einer vernünftigen Grösse liegt in Zukunft unsere Stärke. Wir wollen von den umliegenden grösseren Städten und Agglomerationen nicht überfahren werden. In der Schlossregion Lenzburg – Hallwil – Wildegg, dem Seetal mit dem Hallwilersee und den umliegenden Gemeinden unseres Bezirkes steckt ein grosses, noch lange nicht ausgeschöpftes Potential.

Meine Vision der Zukunft: Zusammenleben – zusammenarbeiten, zusammen die Zukunft angehen zum Wohle von uns allen. Für eine blühende Stadt und Region Lenzburg.